

Ausbildungsreport 2025 Niedersachsen - Bremen

27.11.2025

Allgemeines Ergebnis:

71 Prozent der Auszubildenden insgesamt sind mit ihrer Ausbildung »zufrieden« oder »sehr zufrieden« (Vorjahr 72).

Themenschwerpunkt 2025: Zugangsvoraussetzungen und Hürden

- Fast zwei Drittel der befragten Auszubildenden (64 Prozent) geben an, von der Ausbildungsvergütung nicht selbstständig leben zu können. Viele sind auf zusätzliche Unterstützungsleistungen durch die Familie und/oder den Staat angewiesen, etwa jede*r Siebte (13 Prozent) gibt an, neben der Ausbildung sogar einen Nebenjob zu haben.
- Bei der Ausbildungsplatzsuche wurden die Befragten am häufigsten durch ihre Familie und Freund*innen (48 Prozent) unterstützt, gefolgt von Webseiten im Internet (knapp 36 Prozent) und Praktika (rund 24 Prozent). Die Angebote der Jugendberufsagenturen/Arbeitsagenturen (rund 15 Prozent) sowie die schulische Berufsorientierung (7 Prozent) wurden hingegen deutlich seltener als Hilfe wahrgenommen.
- Viele der befragten Auszubildenden geben an, von anderen Ausbildungsbetrieben bereits vor einem regulären Vorstellungsgespräch abgelehnt worden zu sein (49 Prozent). Einige von ihnen geben an, in ihren Bewerbungsverfahren Diskriminierung erlebt zu haben (8 Prozent).
- Bei der Entscheidung für ihren Ausbildungsbetrieb war den Auszubildenden die gute Erreichbarkeit des Betriebs und ein gutes Arbeitsklima am wichtigsten (jeweils 57 Prozent). Ebenfalls von hoher Bedeutung

waren die Arbeitszeiten (rund 54 Prozent) und die Höhe der Ausbildungsvergütung (44 Prozent).

Fachliche Qualität

- Nur 54 Prozent der befragten Auszubildenden bewerten die fachliche Qualität des Berufsschulunterrichts als »sehr gut« oder »gut« (Vorjahr 55,5).
- Knapp 8 Prozent geben an kein*e Ausbilder*in an der Ausbildungsstelle zur Verfügung stehend zu haben. Hinzu kommt, dass bei 12 Prozent der Auszubildenden mit Ausbilder*innen diese »selten« bis »nie« präsent sind.

Überstunden und Freizeit

- 27,4 Prozent der Auszubildenden müssen regelmäßig Überstunden machen (Vorjahr 30,6).
- Mehr als die Hälfte der minderjährigen Auszubildenden erhält für geleistete Überstunden einen Freizeitausgleich (54 Prozent), damit ist der Anteil gegenüber dem Vorjahr um 9 Prozentpunkte deutlich gestiegen.
- Viele Auszubildende haben Probleme, sich in ihrer knapp bemessenen Freizeit vom beruflichen Alltag zu erholen. Ein Teil der Auszubildenden ist von überlangen Arbeitstagen, unregelmäßiger Schichtarbeit und ständiger Erreichbarkeit auch außerhalb der Ausbildungszeit betroffen.

Nach der Ausbildung

- Nur 38 Prozent der Auszubildenden wussten, dass sie im Anschluss an ihre Ausbildung übernommen werden (Vorjahr 32,8.).